



4380 Zeichen
74 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Mehr als 600 Gäste nahmen am Bayreuther Zukunftsforum, das im Audimax der Universität Bayreuth stattfand, teil.

Energie: Wege zur Lösung einer entscheidenden Zukunftsfrage

Über 600 Besucher des Bayreuther Zukunftsforums blicken optimistisch nach vorn

„Das Bayreuther Zukunftsforum hat uns Hoffnung gemacht.“ So bilanziert Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, Inhaber des Lehrstuhls für Technische Thermodynamik und Transportprozesse und Organisator des Zukunftsforums, das Symposium, zu dem mehr als 600 Besucher ins Audimax der Universität Bayreuth gekommen waren. „Wir werden das globale Energieproblem sicher nicht schon morgen geklärt haben. Aber Lösungswege zeichnen sich ab.“

Hochkarätige Referenten beleuchteten bei dem Treffen an der Universität Bayreuth das Thema „Energie - globale Herausforderungen, regionale Kooperationen, lokale Initiativen“ aus ihrer speziellen Perspektive. So berichtete der Präsident der Deutschen



Gesellschaft des Club of Rome und Aufsichtsratsvorsitzender des Wüstenstromprojekts DESERTEC, Max Schön, über das politische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Potenzial riesiger Solarkraftwerke in Nordafrika. Ein Kernpunkt dabei: Die solare Strahlung stellt auf nur 0,5 Prozent der Wüstenflächen der Erde theoretisch so viel Energie zur Verfügung, um damit den gesamten globalen Energiebedarf zu decken. Doch nicht DESERTEC allein und auch nicht nur die Sonnenenergie würden den dynamisch ansteigenden Energiebedarf der Welt decken. Je nach den regional vorhandenen Rahmenbedingungen sollen auch andere erneuerbare Energien eingebunden werden, wie etwa die Windkraft an Afrikas Westküste. Es gebe also Lösungen für ein Energie-Problem, das nicht nur ökonomisch und ökologisch drängt, sondern zugleich den Unterschied von Krieg und Frieden ausmachen kann. „Wir müssen es nur tun“, so Schön.

„Die Chancen, tatsächlich aktiv zu werden, waren selten besser als heute“, so auch Professor Brüggemann. „Wir stehen an der Schwelle von der Vision zur Realität, das Projekt DESERTEC zeigt dies sehr deutlich.“ Auch die Industrie setzt zunehmend die vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz um und eröffnet zugleich neue Optionen: Die Siemens AG setzt strategisch auf Elektroautos als Fortbewegungsmittel der Zukunft – und weist ihnen in einer intelligenten Infrastruktur eine ganz neue Rolle zu. Autos von morgen verbrauchen nicht nur Energie. Sie sind zugleich Energiespeicher, wenn die erneuerbaren Quellen besonders stark sprudeln, und Energielieferant, wenn diese Quellen nachlassen. Ganz nebenbei, so der Vizepräsident der Siemens AG für den Bereich Strategie, Professor Dr. Gernot Spiegelberg, beim Bayreuther Zukunftsforum, lässt sich damit die Auslastung der Stromnetze stabilisieren – ein erheblicher ökonomischer Vorteil. Zur Zukunft der Stromnetze sprach auch der Geschäftsführer der Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs GmbH, Jürgen Bayer. Er thematisierte



insbesondere auch bestehende Probleme der kommunalen Energieversorger mit der Netzregulierung.

Nicht nur die Wirtschaft scheint stärker denn je auf zukunftsfähige Konzepte zu setzen. Auch die Menschen wollen dies, zumindest im Grundsatz. Die Stiftung für Zukunftsfragen, eine Initiative der British American Tobacco, die beim Bayreuther Zukunftsforum durch ihr geschäftsführendes Vorstandsmitglied Professor Dr. Ulrich Reinhardt vertreten war, hat jüngst in einer Studie gezeigt, dass der Egoismus und eine starke materielle Orientierung in Ansätzen zurückgedrängt werden. Gemeinsinn und Umweltbewusstsein gewinnen an Bedeutung, wenngleich das Wollen und Tun nicht immer zusammen passen.

Von Bayreuth aus ging auch ein Appell an die Politik, dieses neue Bewusstsein verschiedener gesellschaftlicher Gruppen aufzunehmen. So rief Prinz Hassan von Jordanien, der anlässlich des Zukunftsforums den Wilhelmine-von-Bayreuth-Preis entgegennahm, zu einem entschlossenen Vorgehen gegen die ökologischen, ökonomischen und politischen Ursachen von Flucht und Vertreibung auf. Die Hoffnungslosigkeit vieler Flüchtlinge gehe auch mit deren Gefühl einher, auf unfaire Weise um die Ressourcen ihrer Herkunftsländer gebracht worden zu sein. Das Wüstenstromprojekt DESERTEC, das Prinz Hassan nachhaltig unterstützt, eröffne indes den Weg zu einem neuen partnerschaftlichen Miteinander, von dem sowohl die großen Verbraucher in Industriestaaten als auch Energie produzierende Länder profitieren könnten. Solarstrom werde immer mehr zu einer sauberen und bezahlbaren Alternative zur Atomkraft. Und: Investieren in eine nachhaltige gemeinsame Entwicklung sei auch unter sicherheitspolitischen Aspekten wichtig.